

kungen in größere Zusammenhänge wird in der „Conclusion“ (S. 282–296) des in vieler Hinsicht in große Horizonte führenden Buches abgerundet.

Eva Haverkamp

---

Lawrence M. BRYANT, *Ritual, Ceremony and the Changing Monarchy in France, 1350–1789* (Variorum Collected Studies Series CS 937) Farnham u. a. 2010, Ashgate, 340 S., Abb., ISBN 978-0-7546-6846-6, GBP 85. – Die neun zwischen 1976 und 2007 publizierten Studien, eingeleitet durch eine für diesen Band neu geschriebene Einführung „From ephemeral to perdurable rituals and ceremonies“ (19 S.), widmen sich insbesondere den für die weite Öffentlichkeit bestimmten Zeremonien wie den Einzügen der Könige in ihre Hauptresidenzstädte sowie der entsprechenden zeitgenössischen Traktatliteratur; sie sind durch das übliche Personen-, Orts- und Sachregister erschlossen. R. P.

Emily J. HUTCHISON, *Partisan identity in the French civil war, 1405–1418: reconsidering the evidence on livery badges*, *Journal of medieval history* 33 (2007) S. 250–274, untersucht die effiziente Nutzung persönlicher Ab- und Erkennungszeichen durch Johann ohne Furcht im Konflikt mit Ludwig von Orléans und den Armagnac. Wichtigstes Identifikationssymbol der burgundischen Partisanen war dabei das Andreaskreuz. E. G.

„The Contending Kingdoms“. *France and England 1420–1700*, ed. by Glenn RICHARDSON, Aldershot u. a. 2008, Ashgate, X u. 191 S., ISBN 978-0-7546-5789-7, GBP 65. – Aus einer Tagung der 1996 gegründeten Society for Court Studies in London 2004, die an 100 Jahre Entente Cordiale erinnerte, ging der schmale Sammelband hervor, in dem der Hg., Introduction. *The Contending Kingdoms: France and England 1420–1700* (S. 1–21), S. 3–6 die Forschungsgeschichte zum Hundertjährigen Krieg beleuchtet. – Nicht nur durch zahlreiche Aufsätze, sondern kürzlich auch durch zwei Monographien hervorgetreten, *The Hundred Years War* (2003) und *Agincourt. A New History* (2005), erörtert Anne CURRY, *Two Kingdoms, One King: The Treaty of Troyes (1420) and the Creation of a Double Monarchy of England and France* (S. 23–41), den hier auch ins Englische übersetzten und aktualisierend mit der Union zwischen England und Schottland 1603 verglichenen Vertrag, der geschickt rechtliche Streitfragen ausklammerte und vom englischen Parlament nicht ohne Besorgnisse aufgenommen wurde. – Der Frühneuzeitler Charles GIRY-DELOISON, *France and England at Peace, 1475–1513* (S. 43–60), behandelt den Zustand der Nicht-Kriegführung, der in diesen Jahren dem Handel zugute kam, während die Positionen beider Seiten in Streitschriften ausgetauscht wurden. Die übrigen Beiträge betreffen die frühe Neuzeit, wie übrigens auch die von der Society for Court Studies herausgegebene Zs. *The Court Historian – The International Journal of Court Studies*, 1 (1996) bis 15 (2010), gewöhnlich nichts zum MA enthält. K. B.

Wendy DAVIES, *Brittany in the Early Middle Ages. Texts and Societies* (Variorum Collected Studies Series CS 924) Farnham u. a. 2009, Ashgate, XVI u. 340 S., Abb., Karten, ISBN 978-0-7546-5970-9, GBP 90. – Der Band mit 19